

Allehöchstenprivilegirtes  
Leipziger Tageblatt.

N<sup>o</sup>. 157. Sonnabend, den 4. December 1830.

Sectengeist im Orient.

Ein Muselman glaubt, dem Himmel ein Opfer zu bringen, wenn er einen feindlichen Christen tödtet; aber ein echter Türke ist damit noch lange nicht zufrieden. Siebenzig Christenköpfe, sagt er, sind dem Himmel noch lange nicht so angenehm, als der einzige Kopf eines — Persers. Gerade so denkt der Perser in Hinsicht der Türken. Beide sind Muselmänner, aber beide verfluchen sich wechselseitig und den Koran, den die andere Nation anhimmt. Jede schickt der andern, wenn Gesandtschaften abgehen, ein Exemplar mit der Lesart, die sie allein für die echte hält. Aller Religionshaß, aller Sectengeist, der sonst zwischen Katholiken und Protestanten spukte, tobt dort noch.

Aber woher diese Intoleranz, dieser Sectengeist?

Die Perser nahmen den Ali \*), als unmittelbaren Nachfolger Mahomets, und manche ihm eigenthümliche Lehren schon lange an, ohne daß sie deshalb etwa mit den Türken in Zwiespalt gerathen wären. Erst im 16ten Jahrhundert bildete sich dieser so sonderbare

\*) Es war der Schwiegersohn- und dritte Nachfolger Mahomets.

Haß auf eine ganz eigne Art aus. Ein Derwisch nämlich, Scheitankuli, gerieth auf den Gedanken, eine wichtige Rolle zu spielen. Indem er sich zehn Jahre lang kasteiete, zog er die Aufmerksamkeit des Volkes von ganz Kleinasien auf sich, und bildete nach und nach ein Heer von Anhängern, die seine Lehre allenfalls mit gewaffneter Hand zu predigen bereit waren, wie die Araber die des Muhammed. Er zog an ihrer Spitze in die Städte, predigte, riß Aller Herzen hin; was die Beredsamkeit nicht that, beredete die Furcht. Es kostete dem Hofe in Konstantinopel viel Mühe, den neuen Propheten zu schlagen, der nun nach Persien floh (1510), um hier seine Rolle mit List und Gewalt fortzuspielen. Der Schah von Persien nahm Ali's Lehre an; und je geschickter der Derwisch als Astronom und Astrolog war, desto lieber sah er diesen Märtyrer gleicher Grundsätze, desto leichter gab er sich demselben hin, und bald regierte Scheitankuli der Sache nach ganz Persien; bald sahen sich alle diejenigen bedroht, verfolgt, welche, wie damals noch häufig war, den Koran nach Mahomets Ansichten erklärten. So wie in jeder Religion Kleinigkeiten, einzelne Wörtchen von zwei Buchstaben die Gemüther entzweien, so sah auch hier mancher